

Harmonisation of age classification in Europe: Reality or Utopia?

Comments by the Finnish Board of Film Classification

Matti Paloheimo, director
Maarit Pietinen, senior examiner
Hanna Happo, examiner

We agree with Erik Wallander that the European classifiers' conferences are extremely important and valuable events but they should remain as an informal discussion forum with no formal agenda and no policy-making functions of its own.

The Finnish Board resides under the Ministry of Education and Culture and can not independently, without the knowledge of the national government, lobby for any system or policy that requires legislative changes. If the Finnish Board sees problems concerning audiovisual field we certainly have to alert our government and suggest improvements to our legal framework but it is always up to the political system to carry out the changes (at its will).

Dr. Schwanda was very optimistic on the harmonisation of the European classification of films. His optimism was based on the experiences and success in the creation of harmonised rating system of leisure software products in Europe. The success of the game harmonisation is a very happy occurrence and tells that all parties had a will to work hard for the unified system. However it is also important to remember that the harmonised system could be adopted so widely and quickly ONLY because in most European countries there was no legislation on games. In those few countries where law regulates the distribution of games (as in Portugal and Finland) the harmonised system can not be adopted or can only be adopted partly. Finland can carry out the Pan European system only partly when it doesn't contradict with our legal requirements. Our law requires games to be registered and labelled with age recommendations (set by distributors). Binding classification is a possibility, but rarely used. The "wrong" pan European age logos 12 and 16 have to be changed to 11 and 15 in Finland.

The situation with film rating is a completely different story. In most European countries there is a legal system regulating showing and/or distribution of films. The harmonisation of film classification across Europe requires revision of laws in many countries, at least in Finland where all films shown or distributed to persons under 18 have to be classified by the Finnish Board. Our government and parliament just two years ago revised our law abolishing the adult censorship, process which took five years. Revision of any law is always a long and painful process no matter how favourable the political atmosphere is. The question is: is the atmosphere in Europe favourable for relaxing the legislation on audiovisual programs? We rather share the opposite view (with all these violent acts by teenagers, also here in Finland).

The Finnish Board of Film Classification is always ready to advise the national government, but the politically correct route is a direct one from the Board to the national Ministry, not an indirect one through Europe.

We feel that lobbying for a unified European age rating system is not the task of the national classification authority but the task of the film industry. The harmonisation of game rating was initiated by and is run by ISFE, the Interactive Software Federation of Europe.

Harmonisierung in Europa – Realität oder Utopie?

Kommentare des Finnish Board of Filmclassification

Wir stimmen mit Erik Wallander überein, dass die Konferenzen der europäischen Filmprüfer überaus wichtige und wertvolle Veranstaltungen sind. Doch sie sollten informelle Diskussionsforen bleiben – ohne eine formelle Tagesordnung – und nicht dem Zweck dienen, Richtlinien festzulegen.

Das finnische Filmboard untersteht dem Ministerium für Bildung und Kultur, es kann nicht unabhängig, d.h. ohne das Wissen der nationalen Regierung, Einfluss auf irgendein System oder eine Politik nehmen, wenn gesetzliche Veränderungen notwendig sind. Sieht das finnische Filmboard Probleme im audiovisuellen Bereich, müssen wir die Regierung natürlich darauf aufmerksam machen und Verbesserungen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen vorschlagen, aber es bleibt grundsätzlich Aufgabe des politischen Systems, die Veränderungen vorzunehmen (wenn sie gewünscht sind).

Dr. Herbert Schwanda war sehr optimistisch, was die Harmonisierung der europäischen Alterskennzeichnung von Filmen angeht. Sein Optimismus basierte auf den Erfahrungen und dem erfolgreichen Schaffen einheitlicher Alterskennzeichnungen für Unterhaltungssoftware in Europa. Der Erfolg der Harmonisierung in diesem Bereich ist ein sehr glücklicher Umstand und zeigt, dass alle Beteiligten den Willen hatten, hart für ein einheitliches System zu arbeiten. Jedoch ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass ein einheitliches System nur deshalb so schnell und weitreichend zustande kommen konnte, weil es in den meisten europäischen Ländern keine Gesetze zu Unterhaltungssoftware gab. In den wenigen Ländern, in denen das Gesetz die Verbreitung von Spielen regelt (wie in Portugal und Finnland), kann das einheitliche System nicht oder nur teilweise übernommen werden. Finnland kann das gesamteuropäische System nur dann anwenden, wenn es den finnischen gesetzlichen Anforderungen nicht widerspricht. Unser Gesetz verlangt eine Registrierung der Spiele und eine Kennzeichnung mit Altersempfehlungen (die der Vertreiber vorschlägt). Eine bindende Begrenzung ist möglich, findet aber selten statt. Die „falschen“ gesamteuropäischen Altersbeschränkungen „12“ und „16“ müssen in Finnland in „11“ und „15“ geändert werden.

Im Gegensatz dazu gestaltet sich die Situation der Altersbeschränkung für Filme völlig anders. In den meisten Ländern regelt eine gesetzliche Grundlage die Vorführung und/oder den Verleih von Filmen. Die Harmonisierung von Altersbeschränkungen für Filme würde voraussetzen, dass in vielen europäischen Ländern die Gesetze geändert werden müssten – zumindest in Finnland, wo alle Filme, die Personen unter 18 Jahren vorgeführt oder an solche verliehen werden, vom finnischen Filmboard klassifiziert werden müssen. Unsere Regierung und unser Parlament haben gerade erst vor zwei Jahren das Gesetz geändert und die Zensur für Erwachsene abgeschafft – eine Entscheidung, deren Umsetzung fünf Jahre gedauert hat. Die Änderung eines Gesetzes ist immer ein langer und schmerzhafter Prozess, egal wie zustimmend die politische Gesamtlage sich darstellt. Die Frage ist: Ist die Atmosphäre in Europa positiv gegenüber einer Lockerung der Gesetzgebung hinsichtlich audiovisueller Programme? Wir teilen eher die gegenteilige Sichtweise (bei all den Gewalttaten Jugendlicher, auch hier in Finnland).

Das Finnish Board of Film Classification ist jederzeit bereit, die nationale Regierung zu beraten, aber der politisch korrekte Weg ist der direkte vom Board zum nationalen Ministerium, nicht der indirekte über Europa.

Wir haben das Gefühl, dass Einflussnahme für ein einheitliches europäisches Altersbeschränkungssystem nicht die Aufgabe der nationalen Filmprüfstellen ist, sondern die Aufgabe der Filmindustrie. Die Harmonisierung der Spieleklassifikation ging von der ISFE (Interactive Software Federation of Europe) aus – und wird auch von ihr betrieben.

Hanna Happonen ist Prüferin, Matti Paloheimo Direktor und Maarit Pietinen Senior-Prüferin des Finnish Board of Film Classification.

Der Text wurde aus dem Englischen übersetzt.